

Arbeitsplatz von der Firma sowie der Beamten- und Arbeiterschaft herzlich begrüßt und durch wertvolle Geschenke geehrt.

Eine Versammlung der Christlichen Elternvereinigung findet morgen abend im großen Pfarrhaussaal statt. Nachdem der Liederabend im Wittenberg gedacht worden ist, wird das wichtigste Thema der Beziehung zur Kirche und Elternvertretung behandelt werden. Wir machen hiermit auf die Versammlung besonders aufmerksam.

Theater, Konzerte, Vergnügungen, Kunst.

Zweites Sinfoniekonzert der Stadtkapelle (Richard Wagner-Wlibend). Richard Wagner hat sein Lebenswerk als Dichter begonnen, nicht als Musiker, und noch im späteren Leben, auf der Höhe seines Ruhmes, betont er: Ich getraue mich wohlmeislich nur so weit mit Musik einzuführen, als ich in ihr blücherliche Ablichten zu verhindern hoffe darf. Ein Konzertabend, nur mit Wagnerischen Werken ausgefüllt, hat also, wenn man von des Meisters eigenem Standpunkt aus urteilt, keine Berechtigung; denn es kann nur das rein Klängliche wiedergegeben werden. Dieser strenge Maßstab kann indes nur in Städten angelegt werden, wo Gelegenheit geboten ist, Wagnerische Mußdramen zu genießen. Doch unsere Auer den Abend freudig begrüßten, war an dem besonders guten Verstand der Veranstaltung zu erkennen. Die einleitend gespielte Hoffm-Duetturie zeigt den jungen Anerkennung ringenden armen Künstler, der in Paris nicht einzurwurzen konnte und in Deutschland noch nicht anerkannt wurde. Die folgenden Werke waren nicht in der zeitlichen Folge ihres Entstehens, sondern nach praktischen Gesichtspunkten angeordnet: Die Vorstellung zu Lehengrin und zu Parsival und die Aenel-Duetturie; dazwischen wurden Gefänge mit Oberleiterbegleitung vorgezogen, nämlich der erste Gefang Wollstrams im Sängerkrieg aus Tannhäuser und Motan Abschied und Feuerzauber aus der Walküre. Unter den ruhigen, bestimmtten Aufführungen Kapellmeister Drechsels zeigte sich unsere nun wieder zur Stadtkapelle erhobene Orchestervereinigung wieder in bester Verfassung. Troy der kurzen Stunden, die zur Vorbereitung zur Verfügung standen, kamen einbruchsvolle Gesamtleistungen zustande. Viele rythmischen Scholierleistungen, vor allem in den langsamem Sägen (Parsivalvorspiel), sind einzelne Schwankungen auch bei großen Orchestern kaum zu vermeiden. Sart und sein, in guter Steigerung, erlangte das Lohengrinvorspiel, weichvoll das Parsivalvorspiel, und pompös die den Heuergeist des jungen Wagner spiegelnde Aenel-Duetturie, die mit gutem Rechte an den Schluss gestellt worden war. Dem Dirigenten und seinem überaus lächelnden Leiter, Kapellmeister Drechsel, wurde wärmster Beifall gezollt. — Da dem Opern-Sänger Albert Herrmanns vom Neuen Stadtheater in Chemnitz ein hervorragender Wagnerländer geworden waren. Der Künstler verfügt über eine große, volle, trogföhlige Bassstimme. Mit männlicher Kraft und Unbraut des Ausbruchs gestaltete er den ersten Gefang Wollstrams und Motans Abschied außerordentlich poedisch und erzielte stürmischen Beifall. Zum Donke sang er am Schlusse des Konzertes, von Anton Semmler am Bildschirm begleitet, zwei Volkslieder, nämlich Die drei Wanderer von Hans Hermann und Der Sieger von Hugo Kaun, und erzielte auch damit tiefe Wirkung. — Eines muß von unseren Auer Konzertbesuchern immer wieder gefordert werden, größere Präzision und stilles Verstellen am Saaleingang, wenn das Konzert beendet ist. Das sind sie den Meistern schuldig, deren Werke aufgeführt werden, und den Ausübenden, die sich bemühen, ihr Bestes zu geben.

Bautzen, 8. März.

Auszeichnung. — Beerdigung. Am Sonntag erhielt Ennig Bäßig für 20jährige aktive Dienstzeit in der hiesigen freiwilligen Feuerwehr das Ehrendiplom vom Landesverband durch die Gemeindevertretung überreicht. — Am gleichen Tage wurde der älteste hiesige Veteran von 1864/65 und 1870/71, der Schuhmann a. D. E. Schlegel, im Alter von 84 Jahren unter starker Beifälligkeit beerdigt.

Die Besoldung der städtischen Beamten in Aue.

Der Beratung des Besoldungsplanes für die städtischen Beamten und des Stellenplanes galt eine öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Ämterverschafte, die für gestern nachmittag nach dem Stadtverordnetenhaus einberufen worden war. Die Verhandlungen zogen sich sehr in die Länge, brachte aber nur sachliche Bedürfnisse, sodass die Tribünenbesucher, soweit sie sich nicht aus den Kreisen der Beamtenchaft zusammensezten, nicht auf ihre Bezeichnung kamen und zumeist vorzeitig schon wieder den Saal verließen. Das Ortsgesetz über die Besoldungsordnung, das den Kollegien vorlag, war, wie Bürgermeister Hofmann einleitend ausführte, nicht etwas vollkommen Neues, hatte vielmehr seinen Vorgänger in einem Entwurf, der im Juli 1920 verabschiedet worden war. Dieser Entwurf blieb sehr lange bei der Kreishauptmannschaft liegen, weil neu gelegte Bestimmungen in der Besoldungsfrage zu erwarten waren, die im letzten Sommer auch sehr reichlich eintrafen. Ob das nun mehr unter Berücksichtigung dieser neuen Bestimmungen ausgearbeitete Ortsgebot von Dauer sein wird, ist sehr fraglich, denn schon werden vom Staat ja neue Besoldungsvorlagen ausgearbeitet. Was jetzt in der Besoldungsordnung der Stadt Aue niedergelegt ist, ist vom Finanz- und Beamtausschuss sorgfältig geprüft worden; im ganzen und groben ist es eine Abänderung bzw. Ergänzung der vor anderthalb Jahren schon beschlossenen Punkte unter Berücksichtigung der erlassenen Verordnungen und vorgeschriebenen Richtlinien. Eine Beschlußfreiheit in der Besoldungsfrage, wie früher, besteht jetzt nicht mehr, weshalb der Vorlage auch nicht mehr die Bedeutung von jedem kommt.

Von verschiedenen Beamten und Beamtengruppen, ferner vom Beamtausschuss waren verschiedene Anträge auf Einzelung in eine höhere Besoldungsgruppe eingegangen, die, soweit möglich, Berücksichtigung fanden. So baut sich die Einzelung in die verschiedenen Gruppen auf auf Vorbildung, Leistung, Prüfung usw. Die nunmehr einschende allgemeine Aussprache erstreckte sich zunächst auf den Stellenplan. Es wurde der Wunsch laut, dass die Polizeibeamten und verschiedene Beamte des Bauamtes in eine höhere Gruppe, als vorgesehen, aufgestuft werden. Auch wurde betont, dass alles getan werden müsse, um volle Zufriedenheit in die Beamtenchaft hinzutragen. Von verschiedenen Seiten, sowohl vom Rat als von den Stadtverordneten aus, wurde

bemerk, dass es, namentlich für die neuen Mitglieder der Kollegien, nicht leicht sei, sich in die Materie hineinzufinden, ferner, dass die Beratung von der Person kaum zu trennen sei, weshalb es geboten erscheine, den Mitgliedern der Kollegien erst noch bestimmte Unterlagen zur Verfügung zu stellen und dann die Weiterberatung in nichtöffentlicher Sitzung vorzunehmen. Schließlich wurde dann auch das Thema des Stellenplanes verlassen, um nächstens nichtöffentlicher darüber weiter zu verhandeln, nachdem die oben erwähnten eingegangenen Besuche vom Finanz- und Beamtausschuss vorbereitet seien werden, und man wandte sich der Beratung der Besoldungsordnung zu, deren 22 Paragraphen mit Ausnahme eines Absatzes in § 16 genehmigt wurden. Dieser Absatz enthält die Bestimmung über Prüfungen; die Amtsbeamten stellten sich auf den Standpunkt, dass Prüfungen überlebt seien, und lehnten mit einer Stimme Mehrheit den Absatz ab. Nach dreistündiger Dauer war damit die Sitzung beendet, zu deren Beginn Bürgermeister Hofmann mitgeteilt hatte, dass am Sonnabend in Dresden eine Kundgebung der revidierten Städte zur Gemeinde-Verfassungsreform stattfinden wird, zu der das Ratskollegium ihn als Vertreter entlastet habe; die Stadtverordneten wählten als Vertreter Sp. Brey. Anwesend waren neun Stadträte und 24 Stadtverordnete.

Vermischtes.

Eine Stadt in Konfus. Die städtischen Ämterverschafte des Kleinstadt Chemnitz bei Langensalza ersuchen bei der Amtshilfsbehörde um Umwandlung der fast tausendjährigen Stadtrechte in die einer Landgemeinde zu beantragen. Der Grund besteht darin, dass die Stadt ihre wenigen Beamten, für deren Besoldung nach den Vorschriften 100 000 Mark erforderlich sein würden, nicht mehr bezahlen kann. Als Landgemeinde könnte sie mit dem vierten Teil dieses Betrages aus.

Kirchenraub. In der Nacht zum Sonntag wurde die katholische Schloßkirche in St. Asbach von Einbrechern heimgesucht, die den kostbaren Reliquien schrein mit den Gebeinen des heiligen Theodorus und der heiligen Theodora raubten. Auf der Seidenbaumstiege befanden sich etwa 150 in Silber gefasste Edelsteine. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Großfeuer. In München brach am Sonntag in einem Gebäude der Lokomotivfabrik Massey Feuer aus, das das ganze Gebäude und die gesamte Innere Einrichtung, Maschinen, Transmissionen, Werkzeuge usw. vernichtet. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

Verhaftete D-Zugräuber. Der Hamburger Polizei ist es gelungen, zwei berüchtigte D-Zugräuber zu verhaften. Die beiden hatten etwa 100 D-Zugskarten bei sich, eine große Anzahl wertvoller gestohlenen Gegenstände wurde den Verhafteten abgenommen.

Die Hochwasserkatastrophe in Polen nimmt immer größeren Umfang an. Bisher sind insgesamt im Krakauer Weichselgebiet über 20 Brücken zerstört worden. Nach Warschau Meldungen ist auch dort die Weichsel stark angestiegen und hat unweit Warschau bis zu einem Kilometer längs einen Damm durchbrochen. Der Eisenbahnbetrieb hat stark eingeschränkt werden müssen.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Steuerkompromiss geschafft.

Berlin, 8. März. Die Steuerverhandlungen sind so weit gebreitet, dass die beiden Steuerausschüsse voraussichtlich bereits Sonnabend zusammenstehen können, um die Schlußberatung vorzunehmen. Am Montag oder Dienstag wird dann voraussichtlich die zweite Lesung der Steuergesetze im Plenum beginnen. Heute nachmittag haben der Reichskanzler und der Reichsfinanzminister mit den Koalitionsparteien eine Vorberatung über die Frage der Zwangsanklage. Auch die deutsche Volkspartei soll zu dieser Beratung hinzugezogen werden. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird es von dieser Konferenz im wesentlichen abhängen, ob Dr. Hermann endgültig Finanzminister wird. Die Beurteilung der Lage im Reichstag ist der täglichen Rundschau aufgrund optimistisch. Nach Mitteilung des Demokratischen Zeitungsbüros sei das Steuerkompromiss bereits geschafft. Wie die Germania erhält, sind im Reichsfinanzministerium zwischen Dr. Hermann und den Konsortialleitern Verhandlungen geführt worden, die sich mit der Frage beschäftigen, ob es angängig sei, neben der Zwangsanklage auch eine freie Anleihe auszuschreiben. Dr. Hermann wird in nächster Zeit mit Persönlichkeiten aus Handel, Industrie und Bankwelt wegen einer freien Anleihe in Verbindung treten.

Berlin, 8. März. Wie die Rote Fahne mitteilt, hat die Zentrale der kommunistischen Partei Deutschlands an die Leitung der unabhängigen und sozialdemokratischen Partei ein Schreiben gerichtet, um ein gemeinsames Vorgehen der beiden Parteien gegen das Steuerkompromiss herbeizuführen.

Leipziger Messe.

Leipziger Messe. Im Verlauf des Begrüßungsabends zur Leipziger Messe sprach im Namen seiner Kollegen aus den Ländern der bayerische Ministerpräsident Graf von Bernstorff. Er erklärte, seine höchsten Erwartungen

gen von der Leipziger Messe seien übertragen worden. Die Leipziger Messe sei von Bayern sehr gefordert worden, und es könne die Versicherung abgeben, dass Bayern die modernen Befreiungen, Messe eingurichten, nicht nachahmen werde. Die bayerische Gewerbeaufsicht, die nächsten veranstaltet werden soll, bitte es nicht als Wettbewerb mit der Leipziger Messe aufzufassen.

Leipzig, 8. März. Zur Messe sind u. a. noch der thüringische Ministerpräsident Großherzog und der bayerische Minister Memmelsdorf anwesend.

Ludwig Schleich †.

Berlin, 8. März. Der Arzt, Dichter, Künstler und Philosoph Geheimer Sanitätsrat Dr. Karl Ludwig Schleich ist gestorben in einem Sanatorium im Alter von 63 Jahren gestorben.

Ein deutsches Dampfer gesunken.

London, 8. März. Wie verschiedenes gestern singefrohene Dampfer berichten, ist der deutsche Dampfer Grauoff während des Sturmes der letzten Nacht im Atlantischen Ozean gesunken, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Das Schicksal der Besatzung ist nicht bekannt. Bevor der Dampfer sank, teilte er mit, dass alle Streitigkeiten geräumt seien.

Saargebiet und Völkerbund.

Gera, 8. März. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets und zwei andere Mitglieder dieser Kommission weilen seit Sonnabend in Beplieitung des Generalstreiks und zweier Beamten der Regierungskommission in Gera. Sie halten verschiedenes Versprechungen mit den für die Saarfragen zuständigen Beamten des Völkerbundesföderats. Die Verhandlungen bezogen sich, wie man hört, auf verschiedene Verwaltungssachen, namentlich auf die in dem letzten Bericht der Regierungskommission aufgeworfenen Fragen. Im Abgang bewahren die Teilnehmer strengstes Stillschweigen, wie auch das Völkerbundesföderat keine amtliche Mitteilung über die Verhandlungen herausgeben wird. Die Mitglieder der Kommission sind mit ihrer Begleitung gestern wieder abgereist.

Genua schon am 1. April?

Berlin, 8. März. Tempé glaubt voraus sagen zu können, die Konferenz von Genua werde auf Wunsch Lloyd Georges formell am 1. April beginnen. Der eigentliche Beginn der Arbeit werde aber nach der Öffnung auf den 10. April verschoben werden.

Balfour's Rede für die Koalitionsregierung.

Bodenau, 8. März. Blättermeldungen aufsoweit ist Lloyd George gestern abend für mehrere Stunden aufgetaucht, blieb jedoch gestern vormittag im Fleischi. Es ist noch nicht bekannt, ob er sich heute oder morgen noch offiziell begeben wird.

Bodenau, 8. März. Balfour sprach gestern nachmittag in seiner mit großer Spannung erwarteten Rede nachdrücklich und ohne Einrednung für die Koalitionsregierung. Er sagte, dass Interesse des Landes sei am besten den Händen einer Regierung anvertraut, die von der großen nationalen Partei unterstützt werde, deren einem Flügel er angehöre. Es sei vollkommen klar, dass infolge aller augenblicklichen Umstände für absehbare Zeit das Interesse und freundliche Zusammenarbeit fortgesetzt werden müsse, das bisher so gute Ergebnisse gezeigt habe. Niemals sei dies Zusammenwirken notwendig gewesen als augenblicklich, und dies sei der Grund, weshalb es sich noch inniger geschlossen sollte. Lloyd George sei eine der größten Gestalten in der Weltgeschichte. Das Interesse des Landes würde nicht gefordert werden, wenn man Lloyd George schmähe. Balfour forderte zum Schluss der Rede keine koalitionellen Freunde auf, der Koalitionsregierung, deren Vätern von keiner anderen Regierung mit solchem Erfolg getragen werden könnten, volle Unterstützung zu leisten.

Radikalstrafe in Spanien.

Madrid, 8. März. Graf Romanones hat im Staatsrat gestrigen Samstag die Strafe gegen verändigt, bei der liberale Partei die ihr angehörigen Minister erfuhr habe, dass Mitterkeit im Kabinett einzutreten. Maura begab sich nach dem Schloss, um dem König hierüber Mitteilung zu machen und übermittelte ihm eine Aufzeichnung, in der die Vage dargelegt wird. Dann über gab er das Rücktrittsgesuch des gesamten Ministeriums. Graf Romanones ist ins Schloss berufen worden.

Kirchennachrichten.

Griechenland.

Mittwoch, 8. März: Abend 8 Uhr. Passionsandacht: Kreuz und Ölände. — Freitag, 10. März: Pfarrhausaal St. Nikolai (auch für die Gemeinde Seelze) Vortragssabat des Ev. Bundes mit Hauptversammlung. Vortrag von Fr. Rieger über Armenien und armenische Frauen.

Verantwortlicher Redakteur: Heinz Henckel. **Druck und Vertrieb:** Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. h. **Wur-**



Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplattelei

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hausschlüsse.

Unser Kragen sehr aufzuhängen.

Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betrieb ausgeschlossen.

Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.

Keilfalte und leistungsfähigste Plättetei des Erzeugnisses,

J. Paul Breitbacher, Aue :: Fernruf 381.

Wer sucht Tauchwohnung in:

Hartenstein, Schma 5. Unna 5. Wiesen 5. Kirch-

berg, Mülsen St. Jacob, Mühlhausen 1. Thür.,

Plauen 1. v., Oberplanitz, Dohna, Lobenstein

1. Th., Schönheide, Wilkau, Eibenstock, Ritters-

grün. Angebote erbeten unter „U. L. 1260“ an

die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hühnerhündin

getigert, mit braunen Platten, an zu laufen.

Übgegeben gegen Belohnung be-

Büderstr. 3. Neustadt, Aue, Blattstr. 1.

Heute, mitte 30, sucht für 1. April oder später lauberes

möbliertes Zimmer.

Zugabe unter L. L. 100 an die Geschäftsstelle ds. Bl.